

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister Informationsvorlage Dezernat 4 Bildung, Jugend und Soziales Karp, Anja öffentlich ☒ nicht öffentlich ☐ ☒ ☐		Drucksachennummer 259/2025
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration	11	20.11.2025
Grundlagen der Arbeit des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration 		
<u>Finanzielle Auswirkungen</u> Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>Anmerkung der Stadtkämmerin:</u> 		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:

Die Integration der zugewanderten Menschen ist heute eine der zentralen gesellschafts- politischen und kommunalpolitischen Herausforderungen.

Von 1982 bis 2004 wurden in Mettmann die Interessen der Migrantinnen und Migranten durch einen Ausländerbeirat gewährleistet.

Die Stadt Mettmann hat im Jahr 2004 einen Integrationsrat eingerichtet. Dieser vertritt die Interessen der in Mettmann lebenden Migrantinnen und Migranten. Unter Migrantinnen oder Zugewanderten werden die Mettmanner Einwohner ausländischer Staatsangehörigkeit sowie zugewanderte deutsche Volkszugehörige und deren Abkömmlinge im Sinne des Art. 116 Grundgesetz (insbesondere Spätaussiedler) verstanden. Der Integrationsrat setzt sich auf der Grundlage der freiheitlich demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland mit allen Fragen auseinander, die das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Einwohnern in Mettmann betreffen und wirkt so an den kommunalen Willensbildungsprozessen mit.

Mit der Änderung des § 27 Gemeindeordnung NRW zum 01.11.2025 wurde die Bezeichnung Integrationsrat ersetzt durch den Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration.

Integration ist kein einseitiger Prozess, sondern verlangt das Engagement aller Beteiligten. Dazu zählen auch die Menschen mit Migrationshintergrund. Für eine gelingende Integration ist neben dem Engagement von Städten, Kreisen, Gemeinden aber auch das der Gesellschaft, der Vereine, der Gewerkschaften, der Kirchen und der Wirtschaft erforderlich.

Gerade Kommunen mit mangelnder finanzieller Ausstattung bedürfen der Ideen dieses Gremiums umso mehr, um den Gedanken der Integration zu fördern und damit die Potentiale der Menschen mit Migrationshintergrund angemessen fördern zu können.

Die Kommunen spielen bei der Integration von Zugewanderten wegen ihrer Nähe zu den Menschen eine ganz entscheidende Rolle. Die konkreten Begegnungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund finden in den Kommunen statt. Hier werden Erfolge, aber auch die Ergebnisse misslungener Integration unmittelbar spürbar. Eine erfolgreiche Integration der Zugewanderten ist für die Städte deshalb von zentralem Interesse. Hinzu kommt, dass die deutsche Gesellschaft eine schrumpfende Gesellschaft ist. Die

Aufnahme und Integration zugewanderter Menschen wird daher weiter an Bedeutung gewinnen.

Die wichtigsten Aufgaben des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration:

Der Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration kann sich mit allen Angelegenheiten der Stadt befassen. Hierbei steht die Lösung der Probleme im Vordergrund, die sich aus dem Zusammenleben der Menschen verschiedener kultureller Herkunft ergeben.

Der Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration strebt die Integration der in Mettmann lebenden Migrantinnen an.

Hierbei soll der Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration insbesondere

- dazu beitragen, die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse auszugleichen,
- mit dem Rat, den Ausschüssen und anderen zuständigen Stellen und Gruppierungen vertrauensvoll zusammen zu arbeiten,
- für die aktive gesellschaftliche Beteiligung und Mitverantwortung der Migrantinnen eintreten,
- die Bildungs- und Ausbildungschancen, insbesondere der jungen Migrantinnen fördern, damit sie ihren Beitrag zur weiteren Entwicklung der Stadt und dem Gemeinwohl leisten können,
- das gegenseitige Kennenlernen, Akzeptanz und Verständnis zwischen Einheimischen und Migrantinnen fördern.

Themen der Integrationsarbeit können zum Beispiel sein:

- Sprache
- Kultur
- Bildung und Ausbildung
- Wirtschaft und Arbeit
- Gesundheit
- Sport
- Wohnen

Die Stadt Mettmann legt seit jeher Wert darauf, gute Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen für die Menschen, die innerhalb ihrer Grenzen leben, zu bieten bzw. zu schaffen und zu erhalten. Selbstverständlich gilt dieses Bestreben für alle Menschen -sowohl für diejenigen, die bereits hier geboren und aufgewachsen sind als auch für die, die aus benachbarten oder entfernten Teilen Deutschlands oder aus anderen Ländern der Welt in das Stadtgebiet ziehen.

Integration beginnt vor Ort – in der Stadt, in den Stadtvierteln, in denen die Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte zusammen mit ihren Kindern und Familien wohnen, arbeiten und leben.

Enge Kooperation von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft ist dabei unverzichtbar.

Eine gelingende Integration wird in der Stadt Mettmann als soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Integration verstanden.

Der im Jahre 2025 neu gewählte Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration wird hier die erfolgreiche Arbeit des Integrationsrates der bisherigen Wahlperioden fortführen.

Der aktive Arbeitskreis des Ausschusses ist zurzeit das Netzwerk Integration.

Zusammensetzung

Das „Netzwerk Integration“ ist der zentrale Arbeitskreis des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration. Dieser setzt sich aus den Mitgliedern des Ausschusses und weiteren beratenden Akteure zusammen.

Zum einen wird er durch den Fachdienst für Integration und Migration vom Caritas Verband für den Kreis Mettmann e.V. sowie die Hilfe für geflüchtete Frauen des SKFM Mettmann e.V. beraten. Darüber hinaus ist auch der Kinderschutzbund Mettmann e.V. sowie einige Ehrenamtliche Akteure im Arbeitskreis beratend tätig.

Aufgaben

Die Aufgabe des Arbeitskreises besteht darin, die Inhalte der Sitzungen und der verschiedenen Ausschüsse vor- und nachzubereiten und Einzelheiten zu besprechen. Darüber hinaus werden auch verschiedene Bereiche der Integration und Chancengleichheit innerhalb der Kommune beleuchtet und besprochen. Hierzu werden gegebenenfalls Referenten geladen wie zum Beispiel: Leitung der Ausländerbehörde, Wohn und Pflegeberatung oder Schulische Akteure, etc. Des Weiteren werden im Arbeitskreis auch die Planung und Finanzierung von Festivitäten und weiteren Aktionen besprochen.

So nimmt der Ausschuss mit dem Arbeitskreis "Netzwerk Integration" jährlich am „One World Day“ und dem Weltkindertag teil. Auch das Jährliche Stadtgebet wird vom Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration mitgetragen.

Darüber hinaus werden weitere Aktionen geplant, sowie die Demonstration für Demokratie in Mettmann oder auch die regelmäßige Veranstaltung „Essen verbindet Kulturen“.

Das Projekt „Essen verbindet Kulturen“ ist ein gelungenes Vorzeigeprojekt, was durch den Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration und dem Arbeitskreis „Netzwerk Integration“ in Zusammenarbeit mit dem AWO Ortsverein Mettmann e.V. (Vereinsspenden dringend erwünscht) auf die Beine gestellt wurde.

Im Jahre '25 wird das Projekt durch die Landesmittel von Demokratie Leben finanziert. Die Finanzierung für das Jahr '26 wird noch im Arbeitskreis besprochen werden.

Inhalt des Projekts sind regelmäßige Veranstaltungen, bei denen eine Kulturelle Gruppe in Mettmann, sowie weitere Interessierte Mettmanner Bürger zum gemeinsamen Essen eingeladen werden. Die Genaue Definition der einzelnen Zielgruppe wird vorab grob definiert und ändert sich bei jedem Treffen.

Beim Essen wird meist traditionell Deutsche Küche gereicht und um einige Speisen der eingeladenen Kultur ergänzt.

Ziel der Veranstaltung ist es den Austausch zwischen den Kulturen an zu treiben und das Bewusstsein für die jeweils andere Kultur zu stärken. So können mögliche Kontaktängste sowie Vorurteile abgebaut werden.

Finanzen '25

Innerhalb des Arbeitskreises wird auch die Nutzung der Mittel konkretisiert und genauer geplant. Die konkreten Ausgaben für jedes Jahr werden so in der ersten Sitzung des Netzwerkes geplant.

Sucic